

Wirksamkeit der MEDI-TAPING®-Methode bei chronischen Kreuzschmerzen – Eine randomisierte kontrollierte Studie

Kurzzusammenfassung der Ergebnisse

Einhundertzehn Patient/innen mit unspezifischen chronischen Kreuzschmerzen (Einschlusskriterien: unspezifische chronische Kreuzschmerzen seit mindestens 12 Wochen, Schmerzstärke mindestens 4 cm auf einer 10 cm visuellen Analogskala, Alter zwischen 18 und 80 Jahren) wurden auf zwei Bedingungen randomisiert. Sie erhielten innerhalb von 3 Wochen entweder Therapie durch drei Behandlungen mit der MEDI-TAPING-Methode (Richten der Statik und Versorgung mit dem MEDI-Tape) oder konventionelle leitlinienkonforme Therapie in Form von sechs Physiotherapiebehandlungen.

Die MEDI-TAPING-Methode wurde im Rahmen einer randomisierten, kontrollierten klinischen untersucherverblindeten Studie mit drei Messzeitpunkten an Patient/innen mit chronischen unspezifischen Kreuzschmerzen untersucht. Die Patienten erhielten randomisiert jeweils in einem der beiden Studienzentren Freiburg oder Bad Oldesloe entweder Behandlung durch die MEDI-TAPING-Methode oder konventionelle Behandlung mit Physiotherapie in einer externen Einrichtung.

Bei den relevanten klinischen Parametern ergaben sich große Effektstärken für die Schmerzreduktion unter MEDI-TAPING nach Behandlungsende (t2), die auch über die

folgenden zwei Monate erhalten blieb (t3). In der Kontrollgruppe ergab sich eine mittlere bis große Effektstärke, die jedoch nicht über den nachfolgenden Beobachtungszeitraum erhalten blieb. Weiterhin zeigte sich ein mittelgroßer Effekt für die Funktionalität und den Korrrgrad am Ende des zweimonatigen Beobachtungszeitraums (t3) für die MEDI-TAPING Gruppe, nicht aber für die Kontrollgruppe.

Im direkten Vergleich der beiden Gruppen zeigte sich am Ende der dreiwöchigen Behandlung (t2) in den vorab gewählten Hauptzielkriterien (Schmerz, Funktionseinschränkung, Schmerzgraduierung) keine signifikanten Unterschiede zwischen den mit Physiotherapie und den mit der MEDI-TAPING-Methode behandelten Patient/innen. Am Ende der dreiwöchigen Behandlung (t2) zeigten in den Hauptzielkriterien (Schmerz, Funktionseinschränkung, Schmerzgraduierung) keine signifikanten Unterschiede zwischen den mit Physiotherapie und den mit der MEDI-TAPING-Methode behandelten Patient/innen. Es zeigte sich jedoch in den Nebenzielkriterien eine bessere gesundheitsbezogene Lebensqualität zugunsten der MEDI-TAPING-Methode. Wurde auch der Follow-up Zeitraum in die Berechnung einbezogen, dann zeigten die Funktionseinschränkung und die gesundheitsbezogene Lebensqualität Ergebnisse auf Trendniveau zugunsten der MEDI-TAPING-Methode. Im Verlauf über alle Messzeitpunkte zeigte sich, dass die Patient/innen der MEDI-TAPING-Gruppe ihre Therapieeffekte entweder erhalten oder weiter verbessern konnten, während dies bei der Kontrollgruppe nicht der Fall war. So zeigte in einer exploratorischen Analyse die MEDI-TAPING-Gruppe zwei Monate nach Behandlungsende signifikant bessere Werte für Schmerz, Funktionseinschränkung und gesundheitsbezogene Lebensqualität. Bei den Gruppenunterschieden handelt es sich hierbei um kleine bis mittlere Effektstärken.

Die MEDI-TAPING Methode erbrachte insgesamt signifikante Verbesserungen der Symptomatik. Direkt nach der Behandlung war diese einem konventionellen Behandlungsschema vergleichbar, zwei Monate nach Behandlungsende war sie dem konventionellen Behandlungsschema überlegen.

Kontakt:

PD Dr. phil. Stefan Schmidt

Sektion Komplementärmedizinische Evaluationsforschung Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Universitätsklinikum Freiburg

Hauptstr. 8

79104 Freiburg

Tel +49-761-270-69280 Fax -68813 stefan.schmidt@uniklinik-freiburg.de